

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig



Anzeigenpreise des Umschlages für Mitglieder:  
Eine viertel Seite 20 M., eine halbe Seite 38 M., eine  
ganze Seite 72 M., die erste Seite (nur ungeteilt) 100 M.

Anzeigenpreise des Umschlages für Nichtmitglieder:  
Eine viertel Seite 30 M., eine halbe Seite 58 M., eine  
ganze Seite 112 M., die erste Seite (nur ungeteilt) 150 M.

Umschlag zu Nr. 120.

Leipzig, Sonnabend den 26. Mai 1906.

73. Jahrgang.

Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) Wien.

Ende Mai 1906 gelangt zur Ausgabe:

Ⓛ

## LINDA MURRI

(Gräfin Bonmartini)

### Das Verhängniss meines Lebens

Aufzeichnungen aus dem Kerker

Herausgegeben von Luigi di San Giusto

Autorisierte Übersetzung von Emil Leimdörfer und Guido Pardo

Das Schicksal der unglücklichen Frau hat das lebhafteste Mitgefühl der gesamten Kulturwelt gefunden. In ihren „**Memorie di Linda Murri**“, welche im Kerker geschrieben wurden, gibt sie ein getreues Bild ihres Werdeganges, ihres Lebens im Elternhause, ihrer unglücklichen Ehe und eine Erklärung der grauenvollen Tat ihres Bruders Nino.

Die deutsche Presse hat der italienischen Originalausgabe eine glänzende Aufnahme bereitet; so schreibt

**Heinrich Mann** in den **Münchener Neuesten Nachrichten** vom 4. III. 1906 in einem langen lesenswerten Feuilleton: „Eins der lebendigsten, wichtigsten Bücher ist vor kurzem erschienen: ein Eheroman mit blutigem Ausgang; und die Frau schreibt ihn, deren Bruder ihren Gatten tötete. Eines Tages im Kerker sieht diese Frau ihr Leben so schrecklich zusammengerafft daliegen, wie wir anderen unseres nie sehen, und eine Flamme tritt ihr auf die Zunge: sie spricht. Vor solcher Leidenschaft, solcher Innerlichkeit, vor solcher Begeisterung durch das eigene Schicksal müssen wir alle uns neigen, die wir versuchen uns und andere zu deuten. Hier hat der Schmerz über Nacht einen grossen Dichter geschaffen . . . . Jeder, dem ein Roman keine Spielerei ist, sieht, dass dies ein echter ist, ein erlebter, einer, den nur das Genie oder die Wirklichkeit dichten konnte.“

Die **Arbeiterzeitung** vom 20. III. 1906 sagt in einem 6 Spalten langen Feuilleton: . . . . „Zu manchen Betrachtungen kann das Schicksal dieser Frau Anlass geben, zu Betrachtungen über die Sünden der Erzeuger, die nicht zur Elternschaft berufen, Kinder in die Welt setzen, für die kein Überschuss in ihrem Organismus ist an Blut, Liebe und Wärme, über den Unverstand und die Naturentfremdung in der Erziehung, über den ganzen staffelartig aufsteigenden Bau der Verantwortlichkeiten, der dahin führt, wo jede Verantwortlichkeit aufhört . . . .“

Auch in der **Zukunft** vom 6. Mai bespricht **Heinrich Mann** den Fall Murri in ausführlicher Weise.

Unserer deutschen Ausgabe ist also gut vorgearbeitet und das Interesse des Publikums wird vor allem noch dadurch gesteigert werden, dass hier nicht nur eine **Sensation** geboten wird, sondern dass man es auch mit dem Werk einer **wirklichen Dichterin** zu tun hat.

**Die erste grosse Auflage wird voraussichtlich bald vergriffen sein,  
wir bitten daher, sich rechtzeitig mit Exemplaren zu versehen.**

Der Preis des starken Bandes beträgt M. 3.50 brosch., M. 4.50 geb. ord. mit 25% in Kommission,  
33<sup>1</sup>/<sub>3</sub> % und 13/12 gegen bar.

**Barbestellungen bis zum 15. Juni 1906 liefern wir mit 40% und 11/10.**

**Wichtig für Bahnhofsbuchhandlungen!**